

Auf der Zielgeraden

Eine Dokumentation des Beitrags
von Prof. Dr. Renate Köcher
in der Frankfurter Allgemeinen Zeitung
Nr. 219 vom 20. September 2017

INHALT

- Tabellenübersicht

- Originalmanuskript

- Untersuchungsdaten

- Anhangtabellen

- Schaubilder

- Veröffentlichung in der Frankfurter Allgemeinen Zeitung Nr. 219 vom 20. September 2017, S. 8, unter dem Titel:

"Spannung auf der Zielgeraden. Nur wenige halten den Wahlkampf für interessant. Dabei stimmt jeder Fünfte für eine der zwei Parteien, die dem politischen System misstrauen."

TABELLENÜBERSICHT

Tabelle	A	1	Entwicklung der Zweitstimmenwahlabsicht in West- und Ostdeutschland bis zwei Wochen vor der Wahl
	A	2	Misstrauen gegenüber dem politischen System vor allem bei den Anhängern der AfD
	A	3	AfD-Anhänger: Misstrauensvotum gegenüber der Politik
	A	4	Nur für AfD-Anhänger ist Deutschland mehrheitlich ein Globalisierungsoffer
	A	5	AfD-Anhänger stehen auch mit ihrer Haltung zu Europa abseits der Bevölkerungsmehrheit
	A	6	Krisenangst bei Anhängern der LINKEN und der AfD ähnlich stark
	A	7	Prognose der Bürger
	A	8	Kanzlerpräferenz
	A	9	Fernsehduell: Vorteil Merkel
	A	10	Langweiliger Wahlkampf
	A	11	Koalitionspräferenzen der Parteianhänger
	B	1	Zweitstimmen-Wahlabsicht (Sonntagsfrage)
Schaubild		1	Ermüdendes Duell
		2	Themenwahl
		3	Koalitionspräferenzen

Originalmanuskript

Prof. Dr. Renate Köcher

Institut für Demoskopie Allensbach

Auf der Zielgeraden

Die heiße Phase des Wahlkampfes ist für beide Volksparteien bisher nicht gut gelaufen. Beide haben auf der Zielgeraden an Unterstützung verloren, während die kleineren Parteien zulegen, insbesondere die AfD, FDP und Linke. Die CDU/CSU, die noch Anfang August nahe 40 Prozent lag, erreicht Mitte September noch 36,5 Prozent. Die Unterstützung für die SPD ist von 24 auf 22 Prozent zurückgegangen. Umgekehrt ist die AfD in den letzten Wochen von gut 7 auf 10 Prozent angestiegen, die FDP von 10 auf 11, die Linke von 8 auf 9 Prozent.

Tabelle B1

Dabei laufen die Entwicklungen in Ost und West nur teilweise parallel. Die Unionsparteien haben in den letzten Wochen nur im Westen an Unterstützung verloren, sind dort aber nach wie vor stärker als in Ostdeutschland. Der Anstieg der Wahlabsichten zugunsten der FDP geht ebenfalls ausschließlich auf Westdeutschland zurück, während der Rückhalt für die Liberalen in Ostdeutschland eher schwächer wird. Aktuell erreicht die FDP in Westdeutschland 12, in Ostdeutschland lediglich 6 Prozent. Auch Grüne und SPD haben in Ostdeutschland weniger Rückhalt als in West-

Tabelle A 1

deutschland, bedingt durch die starke Position der Linkspartei, die dort mit knapp 20 Prozent dreimal so stark ist wie im Westen. Die Linke war bisher die einzige Partei, die ihre Machtbasis primär in den östlichen Bundesländern hatte und dort immer weit überdurchschnittliche Ergebnisse erzielte. Jetzt gilt dies auch für eine weitere Partei, die AfD. Zurzeit planen in Ostdeutschland 15 Prozent, ihre Stimme der AfD zu geben, in Westdeutschland 8,5 Prozent.

Tabelle A 1

Die AfD hat mittlerweile der Linken als Sammelbecken der Unzufriedenen den Rang abgelaufen. Zwar vertrauen auch Anhänger der Linken dem politischen System und seinen Repräsentanten weniger als die Anhänger der Volksparteien oder von FDP und Grünen. Ihr Misstrauen und ihre Kritik bleiben jedoch weit hinter der der Anhänger der AfD zurück. 17 Prozent der Bevölkerung sind mit dem politischen System der Bundesrepublik nicht zufrieden, aber 29 Prozent der Anhänger der Linken und 51 Prozent der Anhänger der AfD. Alle Institutionen des Landes treffen bei AfD-Anhängern überwiegend auf Misstrauen, ob Bundesregierung oder Parlament, Bundespräsident oder Bundesrat, Gesetze oder Justiz. Während zwei Drittel der Bürger Vertrauen in die deutschen Gerichte haben, sind es unter den Anhängern der AfD nur 29 Prozent. Vertrauen in das Parlament bekunden 58 Prozent der Bevölkerung, 12 Prozent der AfD-Anhänger. Die Mehrheit der AfD-Anhänger hat keinerlei

Tabelle A 2

Vertrauen, dass die Politik die anstehenden Herausforderungen in den Griff bekommt, eine Einschätzung, die 36 Prozent der Anhänger der Linken und nur 17 Prozent der Bevölkerung teilen.

Tabelle A 3

Völlig anders positionieren sich die Anhänger der AfD auch in Bezug auf Europa und die Globalisierung. Während die Anhänger aller anderen Parteien die Bilanz ziehen, dass Deutschland erheblich von der Globalisierung profitiert, sehen AfD-Anhänger Deutschland vorwiegend als Globalisierungsoffer, und die europäische Integration trifft bei ihnen weit überwiegend auf Misstrauen und Ablehnung.

Tabelle A 4

Anders als die große Mehrheit der Bevölkerung sehen AfD-Anhänger die Entwicklung Europas seit den römischen Verträgen auch nicht als Erfolgsgeschichte. Was die Anhänger von Linker und AfD verbindet, ist die Überzeugung, dass die deutsche Gesellschaft unaufhaltsam auf eine große Krise zusteuert.

Tabelle A 5

Tabelle A 6

Es ist bemerkenswert, dass der Zuwachs für die AfD überhaupt nicht zu Lasten der Linken geht, sondern primär zu Lasten der Chancen beider Volksparteien. Für deren Schwächeln gibt es mehrere Gründe. Zum einen haben das Personenduell und auch das Duell der beiden Volksparteien weiter an Spannung verloren. Kaum jemand hält noch einen Wahlsieg der SPD für möglich; lediglich 3 Prozent der Bürger geben ihr noch eine Chance, während die überwältigende Mehrheit erwartet, dass Angela Merkel in Kürze ihre vierte Amtsperiode antritt. Angesichts dieser Erwartungshaltung

Tabelle A 7

quittieren die Bürger das Angebot, sie könne als Vizekanzlerin in eine SPD-geführte Regierung eintreten, bestenfalls mit Achselzucken.

Die Kanzlerpräferenz ist seit Monaten völlig stabil. Knapp die Hälfte der Bevölkerung votiert für Merkel, 23 Prozent für Schulz; nach wie vor gilt, dass der Rückhalt von Angela Merkel bei den Anhängern der Unionsparteien signifikant größer ist als der für Schulz bei SPD-Anhängern. 82 Prozent der Unions-Anhänger votieren für Merkel, 60 Prozent der SPD-Anhänger für Schulz, der damit jedoch in den letzten Wochen bei den eigenen Anhängern Terrain gutgemacht hat.

Tabelle A 8

Das Fernsehduell hat die Kandidatenpräferenzen eher befestigt als verändert. Die Hälfte der Bürger hat das Duell ganz oder zumindest teilweise verfolgt, weitere 17 Prozent haben Ausschnitte gesehen. Im Rückblick sehen 37 Prozent Angela Merkel als Siegerin, 12 Prozent Martin Schulz, die Übrigen können keinen klaren Sieger benennen. Das ist das erste Mal, dass Angela Merkel aus einem solchen Duell mit einem deutlichen Vorsprung hervorging. Im Schlagabtausch mit Gerhard Schröder 2005 sahen die Zuschauer Schröder mit großem Vorsprung vorne; Frank-Walter Steinmeier wurde zumindest tendenziell als überlegen empfunden, das Duell mit Steinbrück ging nahezu völlig ausgewogen aus: 29 Prozent der Zuschauer empfanden Merkel als stärker, 26 Prozent Steinbrück, 40 Prozent beide als gleich stark.

Tabelle A 9

Das aktuelle Duell hat jedoch die Zuschauer

enttäuscht wie noch nie. Lediglich 28 Prozent empfanden es als interessant, 68 Prozent als nur wenig oder überhaupt nicht interessant. Vor allem der Anteil der Zuschauer, die am Ende frustriert urteilten, das letzte Duell sei völlig uninteressant gewesen, ist diesmal weit-

Schaubild 1

aus größer: 23 Prozent der Zuschauer fällen diese Bilanz, 2013 lediglich 9 Prozent. Dieses ungewöhnlich kritische Urteil legt nahe, auch das Format und den Ablauf solcher Duelle künftig kritisch zu überprüfen.

Aber auch abseits dieses TV-Duells haben viele Bürger mit dem Wahlkampf der Parteien Mühe. Nur 16 Prozent empfinden diesen Wahlkampf als besonders interessant, 37 Pro-

Tabelle A 10

zent dagegen als weniger interessant als frühere Wahlkämpfe. Auch dieser Anteil ist im Vergleich zu früheren Wahlen ungewöhnlich hoch.

Was die Themen des Wahlkampfes angeht, gelingt es der SPD diesmal deutlich weniger als vor vier Jahren, die Bürger zu erreichen. 2013 hatten 26 Prozent der Bürger den Eindruck, dass vor allem die SPD die Themen anspricht, die die Bevölkerung bewegen; aktuell attestieren ihr dies nur 15 Prozent. Damit liegt die SPD nur knapp vor AfD und Linker: Die AfD ist nach dem Eindruck von 14 Prozent die Partei, die am ehesten die relevanten Themen anspricht, die Linke für 12 Prozent. Noch weniger wird FDP und Grünen zugeschrieben, dass sie in diesem Wahlkampf die Themen ansprechen, die die Bürger bewegen. Während der FDP jedoch diesmal mehr als im letzten

Schaubild 2

Wahlkampf die richtigen Themen zugeschrieben werden, findet die Themenwahl der Grünen noch weniger Anerkennung als vor vier Jahren. Damals attestierten 9 Prozent den Grünen, dass sie für die Bürger wichtige Themen adressieren, aktuell nur 6 Prozent.

Schaubild 2

Die Chancen für eine schwarz-gelbe Koalition sind in den letzten Wochen gesunken, eine schwarz-grüne Koalition ist noch wesentlich unwahrscheinlicher. Aktuell zeichnen sich vor allem zwei Koalitionsoptionen ab, neben der Fortsetzung der großen Koalition ein Dreier-Bündnis aus CDU/CSU, FDP und Grünen. Sowohl die CSU wie auch die FDP haben sich bereits gegen die "Jamaika"-Option positioniert, die auch in der Bevölkerung kaum Unterstützer hat: Lediglich knapp 4 Prozent der Bürger wünschen sich nach der Wahl ein Bündnis aus Unionsparteien, Liberalen und Grünen; auch die Anhänger dieser drei Parteien selbst können sich für diese Formation nicht erwärmen.

Schaubild 3

Aber auch die Fortsetzung der großen Koalition ist nicht sonderlich populär. Lediglich 14 Prozent der Bürger favorisieren diese Koalition, von den Anhängern der Unionsparteien 25 Prozent, von den Anhängern der SPD ganze 14 Prozent. Sie ziehen noch am ehesten die völlig unwahrscheinliche Variante einer Neuaufgabe von Rot-Grün vor. Die Anhänger der CDU/CSU und der FDP wünschen sich dagegen vor allem eine Neuaufgabe der schwarz-gelben Koalition. Diese Konstellation hat auch in der Bevölkerung deutlich mehr Befür-

Tabelle A 11

worter als die Fortsetzung der großen Koalition: 23 Prozent der Bevölkerung favorisieren eine Neuauflage des schwarz-gelben Bündnisses, nur 5 Prozent ein Bündnis zwischen den Unionsparteien und den Grünen.

Schaubild 3

Immer noch gibt es einen beträchtlichen Anteil an Wählern, die noch zwischen zwei Parteien schwanken, vor allem zwischen CDU und SPD, SPD und Grünen, SPD und Linker und CDU und FDP. Knapp jeder vierte Wähler will seine Stimmen splitten. Entsprechend kann sich auch in den nächsten Tagen noch einiges verändern.

UNTERSUCHUNGSDATEN

Befragter Personenkreis: Deutsche Wohnbevölkerung ab 16 Jahre

Anzahl der Befragten: 1083

Befragungszeitraum: 6. bis 14. September 2017

Methode: Repräsentative Quotenauswahl

Art der Interviews: Mündlich-persönliche Interviews
(face-to-face)

Anhangtabellen

Entwicklung der Zweitstimmenwahlabsicht in
West- und Ostdeutschland bis zwei Wochen
vor der Wahl

Tabelle A 1
Bundesrepublik Deutschland
Wahlberechtigte mit
konkreter Parteiangabe

Gesamtdeutschland

	CDU/ CSU %	FDP %	SPD %	Bü.90/ GRÜNE %	DIE LINKE %	AfD %	Sonstige %
4.-17. August	39,5	10,0	24,0	7,5	8,0	7,0	4,0
22.-31. August	38,5	10,0	24,0	7,5	8,0	8,0	4,0
6.-14. September	36,5	11,0	22,0	8,0	9,0	10,0	3,5

Westdeutschland

	CDU/ CSU %	FDP %	SPD %	Bü.90/ GRÜNE %	DIE LINKE %	AfD %	Sonstige %
4.-17. August	41,0	10,5	25,0	8,0	5,5	6,5	3,5
22.-31. August	40,0	10,5	25,5	8,0	5,5	6,5	4,0
6.-14. September	37,5	12,0	23,0	9,0	6,5	8,5	3,5

Ostdeutschland

	CDU/ CSU %	FDP %	SPD %	Bü.90/ GRÜNE %	DIE LINKE %	AfD %	Sonstige %
4.-17. August	33,0	8,0	18,5	5,5	19,5	10,5	5,0
22.-31. August	33,0	7,0	18,0	4,0	20,0	14,0	4,0
6.-14. September	33,5	6,0	19,0	4,0	19,5	15,0	3,0

QUELLE: Allensbacher Archiv, IfD-Umfragen 11074, 11076/I und 11076/II

Misstrauen gegenüber dem politischen System vor allem bei den Anhängern der AfD

Tabelle A 2
Bundesrepublik Deutschland
Bevölkerung ab 16 Jahre

FRAGE: "Wie zufrieden sind Sie im Allgemeinen mit der Demokratie in der Bundesrepublik und unserem ganzen politischen System?"

	Bevölkerung insgesamt %	Anhänger von -	
		DIE LINKE %	AfD %
Sehr zufrieden.....	17	7.....	3
Einigermaßen zufrieden.....	56	45.....	37
Nicht zufrieden.....	17	29.....	51
Weiß nicht.....	6	6.....	8
Keine Angabe.....	4	13.....	1
	<u>100</u>	<u>100</u>	<u>100</u>

FRAGE: "Einmal ganz allgemein gefragt: Könnten Sie mir bitte zu jedem Punkt auf dieser Liste sagen, wie viel Vertrauen Sie in jeden haben, ob sehr viel Vertrauen, ziemlich viel, wenig oder überhaupt kein Vertrauen?"
(Listenvorlage)

<u>Die Gerichte</u>	Bevölkerung insgesamt %	Anhänger von -	
		DIE LINKE %	AfD %
Sehr viel/ziemlich viel Vertrauen.....	65	58.....	29
Wenig/überhaupt kein Vertrauen.....	35	42.....	71
	<u>100</u>	<u>100</u>	<u>100</u>

<u>Der Bundestag</u>	Bevölkerung insgesamt %	Anhänger von -	
		DIE LINKE %	AfD %
Sehr viel/ziemlich viel Vertrauen.....	58	31.....	12
Wenig/überhaupt kein Vertrauen.....	42	69.....	88
	<u>100</u>	<u>100</u>	<u>100</u>

QUELLE: Allensbacher Archiv, IfD-Umfragen 11066, 11071

AfD-Anhänger: Misstrauensvotum gegenüber der Politik

Tabelle A 3
Bundesrepublik Deutschland
Bevölkerung ab 16 Jahre

FRAGE: "Wenn Sie einmal an die Probleme und Aufgaben denken, die jetzt und in Zukunft in Angriff genommen werden müssen: Wie groß ist da ihr Vertrauen, dass unsere Politik die Probleme auch in den Griff bekommt? Würden Sie sagen, Sie haben da ..."

	Bevölkerung insgesamt	Anhänger von -	
	%	DIE LINKE %	AfD %
"großes Vertrauen"	14	3	x
"weniger großes Vertrauen"	61	56	39
"kein Vertrauen"	17	36	57
Unentschieden	8	5	4
	<hr/> 100	<hr/> 100	<hr/> 100

x = unter 0,5 Prozent

QUELLE: Allensbacher Archiv, IfD-Umfrage 11074, August 2017

Nur für AfD-Anhänger ist Deutschland
mehrheitlich ein Globalisierungsoffer

Tabelle A 4
Bundesrepublik Deutschland
Bevölkerung ab 16 Jahre

FRAGE: "Profitiert Deutschland alles in allem von der Globalisierung, oder
schadet die Globalisierung Deutschland eher?"

	Bevölk. insg. %	Anhänger der -					
		CDU/ CSU %	SPD %	FDP %	B.90/ Grüne %	DIE LINKE %	AfD %
Profitiert davon	60	67	62	52	76	54	21
Schadet eher	15	9	13	19	8	18	49
Unentschieden, keine Angabe	25	24	25	29	16	28	30
	<u>100</u>	<u>100</u>	<u>100</u>	<u>100</u>	<u>100</u>	<u>100</u>	<u>100</u>

QUELLE: Allensbacher Archiv, IfD-Umfrage 11070, April 2017

AfD-Anhänger stehen auch mit ihrer Haltung zu Europa abseits der Bevölkerungsmehrheit

Tabelle A 5
Bundesrepublik Deutschland
Bevölkerung ab 16 Jahre

FRAGE: "Wieviel Vertrauen haben Sie zur Europäischen Union? Würden Sie sagen ..."

	Bevölk. insg. %	Anhänger der AfD %
"Sehr großes Vertrauen"	2	x
"Großes Vertrauen"	26	8
"Nicht so großes Vertrauen"	51	35
"Kaum, gar kein Vertrauen"	13	49
Unentschieden, keine Angabe	8	8
	<hr/> 100	<hr/> 100

x= weniger als 0,5 Prozent

FRAGE: "Vor 60 Jahren wurde durch die Unterzeichnung der so genannten Römischen Verträge die Europäische Wirtschaftsgemeinschaft, die EWG, gegründet, der Vorläufer der Europäischen Union. Wenn Sie einmal auf die Entwicklung Europas in diesen 60 Jahren zurückschauen: Würden Sie sagen, es handelt sich dabei alles in allem um eine Erfolgsgeschichte, oder würden Sie das nicht sagen?"

	Bevölk. insg. %	Anhänger der AfD %
Erfolgsgeschichte	62	31
Würde das nicht sagen	7	26
Unentschieden, keine Angabe	31	43
	<hr/> 100	<hr/> 100

QUELLE: Allensbacher Archiv, IfD-Umfrage 11068, März 2016

Krisenangst bei Anhängern der LINKEN und der AfD ähnlich stark

Tabelle A 6
Bundesrepublik Deutschland
Bevölkerung ab 16 Jahre

FRAGE: "Wenn Sie das bitte einmal lesen, was die Frau / der Mann hier auf dem Blatt sagt, würden Sie dem zustimmen oder nicht zustimmen?"

"Ich bin fest davon überzeugt, dass unsere Gesellschaft unaufhaltsam auf eine ganz große Krise zusteuert. Mit den derzeitigen politischen Möglichkeiten können wir diese Probleme nicht lösen. Das schaffen wir nur, wenn wir unser politisches System grundlegend ändern."

	Bevölkerung insgesamt	Anhänger von -	
		DIE LINKE	AfD
	%	%	%
Zustimmen	34	60	70
Nicht zustimmen.....	43	17	9
Unentschieden	23	23	21
	<hr/> 100	<hr/> 100	<hr/> 100

QUELLE: Allensbacher Archiv, IfD-Umfrage 11074, August 2017

Prognose der Bürger

Tabelle A 7
Bundesrepublik Deutschland
Bevölkerung ab 16 Jahre

FRAGE: "Was glauben Sie, wer die kommende Bundestagswahl gewinnt, wer die meisten Stimmen bekommt: die SPD oder die CDU/CSU?"

	Bevölkerung insgesamt
	%
CDU/CSU	83
SPD	3
Unmöglich zu sagen	14
	<hr/> 100

QUELLE: Allensbacher Archiv, IfD-Umfrage 11076/II, September 2017

Kanzlerpräferenz

Tabelle A 8
Bundesrepublik Deutschland
Bevölkerung ab 16 Jahre

FRAGE: "Wenn schon am nächsten Sonntag Bundestagswahl wäre und für die CDU/CSU ist die Spitzenkandidatin Angela Merkel und für die SPD ist der Spitzenkandidat Martin Schulz. Wen würden Sie als Bundeskanzler vorziehen, Angela Merkel oder Martin Schulz?"

	Bevölkerung insgesamt	Anhänger von -	
		CDU/CSU	SPD
	%	%	%
Angela Merkel	47	82	12
Martin Schulz.....	23	2	60
Unentschieden	30	16	28
	<hr/> 100	<hr/> 100	<hr/> 100

QUELLE: Allensbacher Archiv, IfD-Umfrage 11076/II, September 2017

Fernsehduell: Vorteil Merkel

Tabelle A 9
Bundesrepublik Deutschland
Bevölkerung ab 16 Jahre

FRAGE: "Haben Sie das Fernsehduell zwischen Angela Merkel und Martin Schulz, während es lief, ganz oder teilweise verfolgt, oder haben Sie später Ausschnitte davon gesehen, oder haben Sie das gar nicht gesehen?"

	Bevölk. insg. %
Ganz verfolgt	29
Teilweise verfolgt.....	22
Ausschnitte gesehen	17
Gar nicht gesehen	32
	100

FRAGE an Zuschauer der TV-Duelle:

"Wer hat nach ihrem persönlichen Eindruck das Fernsehduell gewonnen, wer hat besser abgeschnitten?"

	Zuschauer der TV-Duelle			
	2005 %	2009 %	2013 %	2017 %
Angela Merkel	17	14	29	37
Martin Schulz (2005: Gerhard Schröder 2009: Frank-Walter Steinmeier 2013: Peer Steinbrück)	47	25	26	12
Keiner von beiden	27	55	40	43
	100	100	100	100

QUELLE: Allensbacher Archiv, IfD-Umfragen 7078/I, 10044, 11013/I, 1176/II

FRAGE: "Wenn Sie jetzt einmal den diesjährigen Bundestagswahlkampf mit dem Bundestagswahlkampf von 2013 vergleichen: Finden Sie den Wahlkampf von 2017 interessanter als den letzten, oder weniger interessant, oder gibt es da keinen Unterschied?"

	Bevölkerung insgesamt
	%
Interessanter	16
Weniger interessant	37
Kein Unterschied.....	32
Unentschieden, kein Urteil	15
	<hr/> 100

Koalitionspräferenzen der Parteianhänger

Tabelle A 11
Bundesrepublik Deutschland
Bevölkerung ab 16 Jahre

FRAGE: "Wenn es nach Ihnen ginge: Welche Parteien sollten nach der Bundestagswahl die Regierung übernehmen? Bitte sagen Sie es mir nach dieser Liste hier." (Listenvorlage)

	Bevölk. insg. %	Anhänger der -			
		CDU/ CSU %	SPD %	FDP %	B.90/ Grüne %
<u>Auszug aus den Vorgaben</u>					
CDU/CSU und FDP	23	47	2	45	1
CDU/CSU und SPD.....	14	25	14	5	1
CDU/CSU und Bü.90/Die Grünen ...	5	6	2	x	22
SPD/ und Bü.90/Die Grünen	8	x	23	x	21
CDU/CSU, Bü.90/Die Grünen und FDP	4	6	x	8	4

x = weniger als 0,5 Prozent

QUELLE: Allensbacher Archiv, IfD-Umfrage 111076/II, September 2017

Zweitstimmen		Gesamtdeutschland						
		CDU/ CSU %	FDP %	SPD %	Bü.90/ GRÜNE %	DIE LINKE %	AfD %	Sonstige %
Bundestagswahl 22.09.2013		41,5	4,8	25,7	8,4	8,6	4,7	6,3
2013:	Jahresdurchschnitt*	39,5	5,5	26,0	12,5	7,5	-	9,0
2014:	Jahresdurchschnitt	40,5	4,0	26,0	10,0	8,5	6,0	5,0
2015:	Jahresdurchschnitt	40,0	5,0	26,0	10,0	9,0	5,5	4,5
2016:	7. - 21. Januar	35,0	6,5	25,0	9,0	9,5	10,0	5,0
	1. - 11. Februar	33,5	7,0	24,0	10,0	10,0	10,5	5,0
	26.Feb. - 10. März	35,0	7,0	24,5	10,0	9,0	10,5	4,0
	1. - 14. April	33,5	8,0	23,0	11,0	9,0	10,5	5,0
	11. - 26. April	35,0	7,5	23,5	10,0	9,0	10,0	5,0
	28.April - 12. Mai	33,5	8,0	21,0	11,5	9,0	12,5	4,5
	27. Mai - 9. Juni	33,5	8,0	21,0	12,0	9,0	11,5	5,0
	1. - 14. Juli	35,5	7,0	22,5	12,0	9,5	9,5	4,0
	3. - 17. August	34,5	7,5	23,0	11,5	9,0	10,0	4,5
	1. - 15. September	33,5	7,0	24,0	11,0	7,0	12,5	5,0
	1. - 13. Oktober	33,0	7,5	22,0	12,0	9,0	12,5	4,0
	28.Okt. - 10.November	34,0	7,5	23,0	11,0	9,0	10,5	5,0
	1. - 15. Dezember	35,5	7,5	22,0	10,0	9,5	10,5	5,0
	Jahresdurchschnitt	34,0	7,5	23,0	11,0	9,0	11,0	4,5
2017:	5. - 19. Januar	36,0	7,0	23,0	9,0	9,5	11,5	4,0
	1. - 15. Februar	33,0	7,0	30,5	8,0	8,0	8,5	5,0
	6. - 19. März	34,0	6,5	33,0	7,5	8,0	7,0	4,0
	1. - 13. April	36,0	6,0	31,0	7,0	9,0	7,0	4,0
	18. - 28. April	36,0	6,5	30,5	7,0	9,0	8,0	3,0
	5. - 19. Mai	37,0	9,0	26,0	8,0	8,0	8,0	4,0
	1. - 15. Juni	40,0	10,5	24,0	7,0	8,5	6,5	3,5
	28.Juni - 12.Juli	39,5	9,0	25,0	7,0	9,0	7,0	3,5
	4. - 17. August	39,5	10,0	24,0	7,5	8,0	7,0	4,0
	22. - 31. August	38,5	10,0	24,0	7,5	8,0	8,0	4,0
	6. - 14. September	36,5	11,0	22,0	8,0	9,0	10,0	3,5

*) Wert für AfD in Sonstige eingerechnet

QUELLE: Frankfurter Allgemeine Zeitung, Institut für Demoskopie

Schaubilder

Ermüdendes Duell

Frage: "Wie interessant fanden Sie das Fernsehduell? Würden Sie sagen ..."

	2005	2013	2017
	Gerhard Schröder – Angela Merkel	Angela Merkel – Peer Steinbrück	Angela Merkel – Martin Schulz
	%	%	%
"sehr interessant"	15	8	3
"interessant"	51	41	25
"weniger interessant"	24	40	45
"kaum, gar nicht interessant"	8	9	23
Unentschieden, keine Angabe	2	2	4
	100	100	100

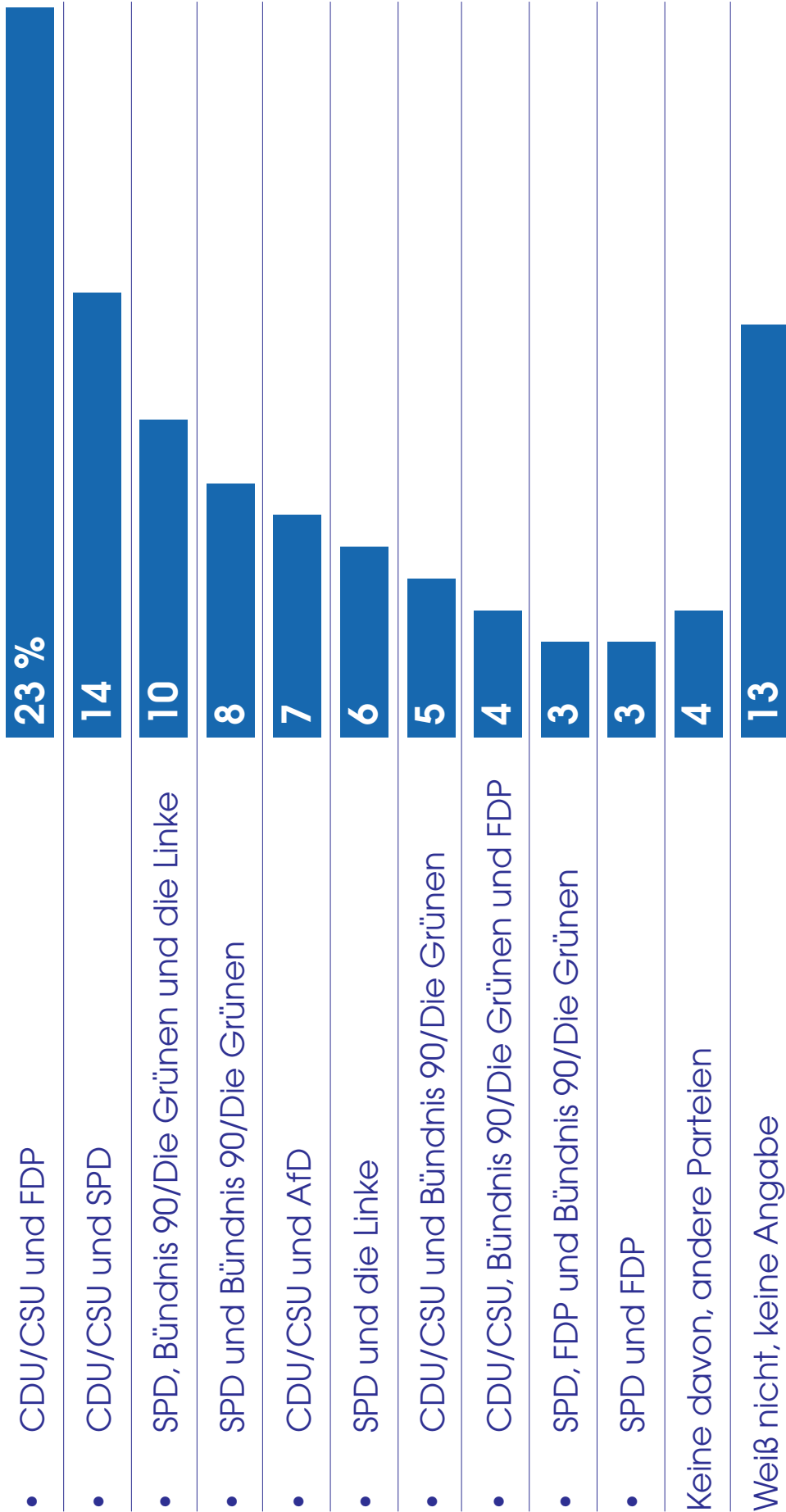
Themenwahl

Frage: "Bei welcher Partei haben Sie im Wahlkampf am ehesten das Gefühl, dass sie die Themen anspricht, die die Bürger auch bewegen?"

	2013	2017
	%	%
CDU/CSU	21	21
SPD	26	15
Alternative für Deutschland	5	14
Die Linke	15	12
FDP	2	7
Die Grünen	9	6
Bei keiner Partei	16	14
Unentschieden, weiß nicht	19	15
	113	104

Koalitionspräferenzen

Frage: "Wenn es nach Ihnen ginge: Welche Parteien sollten nach der Bundestagswahl die Regierung übernehmen?"



Basis: Bundesrepublik Deutschland, Bevölkerung ab 16 Jahre
 Quelle: Allensbacher Archiv, IfD-Umfrage 11076/II

Veröffentlichung in der
Frankfurter Allgemeinen Zeitung Nr. 219
vom 20. September 2017, S.8, unter dem Titel:

"Spannung auf der Zielgeraden. Nur wenige halten
den Wahlkampf für interessant. Dabei stimmt jeder
Fünfte für eine der zwei Parteien, die dem
politischen System misstrauen."